Bachpatenschaft gescheitert

Keine Mehrheit im Nackenheimer Rat / VG-Parlament war schon vorher dafür

m. NACKENHEIM — Eine Patt-Situation verhinderte in jüngster Sitzung des Rates den vertraglichen Abschluß der Bachpatenschaft „Eichelsbach" zwischen dem Verein „Lebenswertes Nackenheim" sowie der Verbandsgemeinde Bodenheim. Das gleiche Ansinnen stand bereits vorher im VG-Rat zur Debatte, der sich zur Patenschaft positiv entschieden hatte, damals auch mit den Stimmen der beiden Nackenheimer CDU-Ratsmitglieder Gotthard Mann und Willi Wöll.

Nachdem der Träger der Gewässer dritter Ordnung, die Verbandsgemeinde, keine Einwände geltend machte, müsse jetzt nur noch die Gemeinde zustimmen, ließ Ortsbürgermeister Ollig wissen. Der Verein wolle von der Quelle bis zu den Vereinigten Kapselfabriken den Bach beobachten und die Pflege übernehmen.

Die CDU begrüße grundsätzlich solche Patenschaften, stellte Fraktionssprecher Alfred Hoffmann fest. Dennoch lehne sie den Vertrag zum gegenwärtigen Zeitpunkt ab, weil das Eichelsbachtal zu einem äußerst sensiblen Gebiet zähle. Das Problem sei in den dort errichteten, aber nicht genehmigten Wochenendhäusern. Der Zutritt zum Bachlauf könne meistens nur über Privatbesitz erfolgen. Dies würde sicherlich Emotionen schüren, glaubte Hoffmann. Die Patenschaft sollte bis zu einem geeigneten Zeitpunkt von der Quelle bis zur Gemarkungsgrenze beschränkt bleiben, schlug er vor.

VG-Bürgermeister Gerhard Krämer begrüßte dagegen die Initiative des Vereines „Lebenswertes Nakkenheim" und sah keine Probleme wegen der vorgebrachten Sonderinteressen. Auch die von Willi Wöll (CDU) geäußerten Bedenken wegen des dort geplanten Staubeckens konnte Krämer nicht teilen. Die Rechte der VG gingen vor, das Planfeststellungsverfahren für das Bekken sei im Gange.

Wegen der Besitzverhältnisse sah auch das Ortsoberhaupt Ollig keine Probleme, da am Bachlauf teilweise eine Krone von fünf Meter vorhanden ist, die im Besitz der Gemeinde sei.

Das Patt bei der Abstimmung kam dadurch zustande, weil die BLN-Abgeordneten Frieder Stauder und Dr. Joachim Müller, die dem Verein „Lebenswertes Nackenheim" angehören, wegen Sonderinteresse nicht mitstimmen durften und Alfred Löwenberger von Schönholtz (SPD) sich der Stimme enthielt.

Einmütigkeit herrschte über den SPD-Antrag, dem ehemaligen katholischen Ortsgeistlichen Pfarrer Wolfgang Traut für seine Verdienste über die Restaurierung der „Sankt-Gereons-Kirche" mit dem Ehrenteller der Gemeinde auszuzeichnen.

Ein Lob richtete SPD-Sprecher Richard Speckenheuer an den Freundeskreis Nackenheim/Pommard mit seinem Vorsitzenden Erhard Mark, der sich große Mühe bei der Organisation und mit dem Programm beim Besuch der französischen Gäste gegeben habe.